

**GS-SZ-01** Wir machen den Sozialstaat sicher und zukunftsfest

Gremium: Bundesvorstand  
Beschlussdatum: 08.03.2017  
Tagesordnungspunkt: GS.GS-SZ Wir machen den Sozialstaat sicher und zukunftsfest

- 1 Gesund bleiben, auch im Alter würdig und selbstbestimmt leben, einen Platz in der  
2 Gesellschaft finden: All das schaffen wir nicht allein. Nur zusammen und solidarisch  
können  
3 wir einander soziale Sicherheit geben, uns bei Krankheit, Armut oder Verlust des  
4 Arbeitsplatzes gegenseitig zur Seite stehen. Unser Ziel: Alle Bürgerinnen und Bürger  
sollen  
5 gegen die großen Risiken des Lebens gut abgesichert sein – zu fairen und gerechten  
6 Bedingungen.
- 7 Unsere sozialen Sicherungssysteme leisten viel, gerade auch im internationalen  
Vergleich.  
8 Aber wir müssen dafür sorgen, dass der Sozialstaat sein Versprechen auf Sicherheit  
auch in  
9 Zukunft noch einlösen kann und dass es dabei gerecht zugeht. Viele Menschen machen  
sich zu  
10 Recht Gedanken darüber, ob die Rente für einen guten Ruhestand reicht oder ob beim  
11 Jobverlust Armut droht. Wenn Menschen den Abstieg fürchten, ist das Gift für den  
sozialen  
12 Zusammenhalt. Deshalb ist soziale Sicherheit eine Bedingung für den inneren Frieden.  
Sie ist  
13 auch eine Voraussetzung für Kreativität und Lebensmut. Denn wer verunsichert ist,  
kann nicht  
14 frei aufspielen. Gerade weil wir außen-, gesellschafts- und wirtschaftspolitisch in  
15 unruhigen Zeiten leben, ist soziale Sicherheit wichtiger denn je. Solidarität ist das  
16 Rückgrat unserer Gesellschaft. Doch es gibt Gruppen, die sind schlecht abgesichert:  
prekär  
17 Selbständige mit unsteten Lebensläufen, Frauen ohne eigene Rentenansprüche, niedrig  
18 Entlohnte ohne Geld für die Altersvorsorge. Wir müssen den Sozialstaat verbessern,  
damit er  
19 sein Sicherheitsversprechen für alle halten kann.
- 20 **Wie die Rente wirklich sicher wird**
- 21 Um die Rente wieder sicher und verlässlich zu machen, wollen wir alle drei Pfeiler der  
22 Alterssicherung stärken – zuallererst die gesetzliche Rentenversicherung. Denn sie ist  
und  
23 bleibt die wichtigste Säule der Altersvorsorge. Durch die Rentenreformen der  
vergangenen  
24 Jahre ist das Rentenniveau gesunken. Eine Stabilisierung ist dringend notwendig. Das  
25 heutige– gegenüber dem Jahr 1998 bereits erheblich abgesenkte – Rentenniveau sollte  
nicht  
26 weiter fallen. Dabei müssen Rentenniveau und Beitragssatz in einem angemessenen  
Verhältnis  
27 stehen, damit auch die junge Generation weiter in die gesetzliche Rente vertrauen

kann. Wer  
28 viele Jahre eingezahlt hat, soll von seiner Rente auch leben können. Für alle Menschen,  
die  
29 den größten Teil ihres Lebens rentenversichert waren, gearbeitet, Kinder erzogen oder  
andere  
30 Menschen gepflegt haben, schlagen wir Grünen eine steuerfinanzierte Garantierente  
oberhalb  
31 des Grundsicherungsniveaus vor.

32 Um die gesetzliche Rente finanziell und solidarisch breiter aufzustellen, wollen wir  
33 versicherungsfremde Leistungen aus Steuern bezahlen und die  
Beschäftigungsbedingungen gerade  
34 für Frauen so verbessern, dass sie öfter erwerbstätig sind.

35 Wir wollen den ersten Schritt zur Bürgerversicherung gehen und hierfür die nicht  
anderweitig  
36 abgesicherten Selbständigen, Minijobber\*innen, Langzeitarbeitslose und Abgeordnete  
in die  
37 gesetzliche Rentenversicherung einbeziehen. Für die Selbständigen und insbesondere  
die  
38 Existenzgründerinnen und -gründer wird es Übergangsregelungen geben. Zudem  
wollen wir  
39 Selbständigen mit Beitragsrückständen bei der Krankenversicherung helfen und  
Schulden  
40 erlassen. In einem späteren Schritt wollen wir auch Freiberufler\*innen und Beamt\*innen  
in  
41 die gesetzliche Rentenversicherung einbeziehen. Hierfür werden wir mit den Ländern  
42 zusammenarbeiten. Bereits erworbene Anwartschaften auf Versorgung und bestehende  
43 Beamtenverhältnisse bleiben dabei aus Gründen des Vertrauensschutzes unberührt.

44 Grundsätzlich halten wir an der Rente mit 67 fest. Wir wollen es Menschen aber leichter  
45 machen, selbst darüber zu entscheiden, wann sie in Rente gehen wollen. Dazu fördern  
wir eine  
46 echte Altersteilzeit durch eine attraktive Teilrente ab 60 Jahren, die insbesondere  
47 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in belastenden Berufen zugutekommt. Für  
Menschen, die  
48 länger arbeiten wollen, soll sich das lohnen. Damit sie eine höhere Rente erhalten,  
führen  
49 wir einfache Hinzuverdienstregeln ein und erleichtern es, Teilrente und  
Erwerbseinkommen zu  
50 kombinieren. So erleichtern wir es Menschen, selbst zu bestimmen, wann sie in Rente  
gehen.

51 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die nicht mehr arbeiten können, sollen nicht  
länger auch  
52 noch dafür bestraft werden, deshalb schaffen wir die Abschläge bei der  
53 Erwerbsminderungsrente ab.

54 Neben der gesetzlichen Rente wollen wir auch die private und betriebliche  
Altersvorsorge  
55 stärken. Alle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sollen künftig ihren Beschäftigten eine  
56 Betriebsrente anbieten und mit einem eigenen Arbeitgeberbeitrag unterstützen.

Kleinen

57 Betrieben erleichtern wir dies mit einer Änderung der Haftungsregeln. Um die private  
58 Altersvorsorge zu fördern, wurde die Riester-Rente entwickelt. Sie ist in ihrer bisherigen  
59 Form gescheitert, denn zu wenige Menschen sorgen vor und die Anlageprodukte sind  
nicht  
60 kundenfreundlich genug. Wir brauchen daher einen Neustart bei der geförderten  
privaten  
61 Altersvorsorge. Dazu wollen wir ein einfaches, kostengünstiges und sicheres  
Basisprodukt  
62 einführen. Und die Förderung für Neuverträge gezielt im Sinne von Geringverdienenden  
63 umgestalten. Es soll auch Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge offenstehen.  
Der  
64 Bürgerfonds soll nachhaltig investieren und dabei soziale und ökologische Belange  
65 berücksichtigen. Die Förderung der privaten Vorsorge konzentrieren wir künftig vor  
66 allem bei  
Geringverdienerinnen und Geringverdienern.

67 Viele Frauen sind von Armut im Alter bedroht. Sie leisten mehr Erziehungs- und  
Pflegearbeit,  
68 arbeiten oft in Teilzeit oder in schlecht bezahlten Branchen und erwerben weniger  
69 Rentenansprüche. Für Frauen muss es einfacher werden, sich durch Erwerbsarbeit  
selbst besser  
70 abzusichern. Mit guten Angeboten für die Kinderbetreuung, einer Umwandlung der  
Minijobs in  
71 sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, einem Rückkehrrecht auf Vollzeit, einer  
echten  
72 Pflegezeit und mit gleichem Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit können wir die  
73 Rentenlücke für Frauen mittelfristig schließen.

#### 74 **Raus aus der Zwei-Klassen-Medizin – Gesundheit solidarisch für alle**

75 Leider haben wir heute in Deutschland eine Zwei-Klassen-Medizin. Gesetzlich  
Versicherte  
76 bekommen später einen Termin bei Fachärztin oder Facharzt als privat Versicherte.  
Ärztinnen  
77 und Ärzte lassen sich vor allem dort nieder, wo viele privat Versicherte wohnen. In der  
78 Privaten Krankenversicherung (PKV) zahlen Alte und Kranke mehr als Junge und  
Gesunde. Oft  
79 sind Versicherte durch die hohen Beiträge in der PKV schnell überfordert, doch einfach  
zur  
80 Gesetzlichen wechseln können sie nicht. Gleichzeitig verabschieden sich viele  
81 Gutverdienerinnen und Gutverdiener durch die PKV aus der Solidarität mit den sozial  
82 Benachteiligten. Das übernehmen dann die gesetzlich Versicherten, also die mit  
geringen und  
83 mittleren Einkommen. Ein solches System ist ungerecht.

84 Wir Grünen wollen die gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen zu einer  
85 Bürgerversicherung weiterentwickeln. Alle Bürgerinnen und Bürger, auch Beamt\*innen,  
86 Selbständige und Gutverdienende beteiligen sich. Auf Aktiengewinne und  
Kapitaleinkünfte  
87 werden ebenfalls Beiträge erhoben. Arbeitgeber\*innen und Arbeitnehmer\*innen  
übernehmen

- 88 wieder jeweils die Hälfte des Beitrags und die bisher allein von den Arbeitnehmer\*innen  
89 getragenen Zusatzbeiträge werden wieder abgeschafft. Es gibt keine Unterschiede  
mehr bei den  
90 Arzthonoraren. Mit der Bürgerversicherung wäre Gesundheit stabil und fair finanziert  
und  
91 alle Kassen würden um die beste Versorgung konkurrieren.
- 92 Die Patientinnen und Patienten gehören in den Mittelpunkt, an ihren Bedürfnissen muss  
sich  
93 die Versorgung ausrichten. Wir sollten nicht erst handeln, wenn die Krankheit schon da  
ist.
- 94 Das Gesundheitswesen muss Gesundheit besser fördern: Von der Kindertagesstätte  
über die  
95 Schule bis hin zum Arbeitsleben und dem Leben im Alter wollen wir den Menschen  
Wissen über  
96 eine gesundheitsbewusste Lebensweise vermitteln. Geschlechtsspezifische Aspekte  
müssen bei  
97 der Prävention und der Behandlung, aber auch in der Forschung stärkere Beachtung  
finden.
- 98 Wir schaffen eine Patientenstiftung und stärken wieder die unabhängige  
Patientenberatung. Um  
99 auch dünner besiedelte Regionen besser zu versorgen, brauchen Kommunen und  
Regionen mehr  
100 Einfluss. Den Personalnotstand in den Krankenhäusern werden wir bekämpfen und die  
101 Arbeitsbedingungen verbessern. Für alle Schwangeren muss Begleitung durch  
Hebammen  
102 gewährleistet sein. Für Hebammen in Krankenhäusern fordern wir einen ausreichend  
103 dimensionierten Personalschlüssel und angemessene Vergütung. Freiberufliche  
Hebammen  
104 brauchen eine dauerhafte Lösung für die hohen Beiträge der Haftpflichtversicherung  
durch  
105 einen Haftungsfonds, bevor noch mehr ihren Beruf aufgeben. Die Digitalisierung kann  
im  
106 Gesundheitswesen vieles verbessern, etwa für chronisch Kranke. Patientinnen und  
Patienten  
107 brauchen dabei selbstbestimmten Zugang zu ihren Daten.
- 108 **Gute Pflege - ein selbstbestimmter und würdiger Lebensabend**
- 109 Durch den demografischen Wandel steigt die Zahl der alten und hochbetagten  
Menschen. Sie  
110 alle sollen gut und selbstbestimmt im Alter leben können. Darauf ist das Pflegesystem  
nicht  
111 ausreichend vorbereitet. Zu wenige Pflegepersonen versorgen immer mehr  
Pflegebedürftige. Die  
112 Qualität der Pflege ist dadurch oft schlecht und auf Dauer ist das System nicht  
ausreichend  
113 finanziert. Wir wollen Menschen, die Verwandte oder Freunde pflegen, besser  
unterstützen.
- 114 Dafür schlagen wir die dreimonatige PflegeZeit Plus und jährlich zehn Tage für akute  
115 Notsituationen vor. Pflegenden erhalten eine Lohnersatzleistung und werden von der

## Arbeit

116 freigestellt. Wir stärken die Pflege im vertrauten Wohnumfeld, um den  
Pflegebedürftigen ein  
117 selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Beim Aufbau von Hilfenetzen wollen wir die  
Kommunen  
118 unterstützen und ihnen mehr Rechte geben, selbst aktiv zu werden. Denn die Angebote  
vor Ort  
119 bestimmen, ob auch Menschen mit kleiner Rente die Hilfe bekommen, die sie brauchen.  
  
120 Pflegerinnen und Pfleger müssen besser bezahlt werden. Durch ausreichendes Personal  
wollen  
121 wir Überlastung vermeiden. Der Pflegeberuf muss aufgewertet werden. Wir schlagen  
dazu eine  
122 gestufte Ausbildung vor, die spezialisiertes Fachwissen erhält und die Durchlässigkeit  
123 zwischen den Pflegeberufen erhöht. Und wir brauchen ein neues, unabhängiges Institut  
für  
124 Qualität in der Pflege. Schließlich wollen wir auch die Pflegeversicherung zu einer  
125 Bürgerversicherung machen und so langfristig ausreichend finanzieren.

## 126 **Schutz vor Armut, Unterstützung bei Arbeitslosigkeit**

127 Die Grundsicherung muss das soziokulturelle Existenzminimum für alle gewährleisten.  
Das  
128 verlangt die Würde des Menschen. Der Regelsatz des Arbeitslosengeldes II muss so  
berechnet  
129 werden, dass man menschenwürdig davon leben kann. Die Kinderregelsätze müssen  
sachgerecht  
130 ermittelt werden, damit alle Kinder wirklich teilhaben können. Für die Stromkosten  
wollen  
131 wir eine gesonderte Pauschale einführen. Die Grundsicherung werden wir zu einer  
132 individuellen Leistung weiterentwickeln, denn das Prinzip der Bedarfsgemeinschaften  
133 benachteiligt Frauen und zementiert ihre Abhängigkeit.  
  
134 Wir wollen eine Arbeitsagentur als Dienstleisterin der Arbeitssuchenden und die  
135 Sozialgerichte von den vielen Klagen entlasten. Sanktionen gefährden die kooperative  
136 Zusammenarbeit zwischen Arbeitslosen und Fallmanagern in den Arbeitsagenturen, wie  
auch ein  
137 menschenwürdiges Existenzminimum. Unser Ziel ist ein Ende der Sanktionen.  
Besonders  
138 profitieren würden unter 25-Jährige, die bisher deutlich schärferen  
Sanktionsmöglichkeiten  
139 ausgesetzt sind.  
  
140 Wir wollen aber nicht nur die nackte Existenz sichern, sondern Arbeitslose auch  
passgenau  
141 dabei unterstützen, einen neuen Job zu finden, etwa durch Weiterbildung,  
Sprachförderung,  
142 Eingliederungs- oder Gründungszuschüsse. Arbeit ist noch immer das wichtigste Feld  
der  
143 sozialen Teilhabe, der Anerkennung und der Sinnggebung im Alltag. Deshalb wollen wir  
die  
144 Arbeitslosenversicherung zur Arbeitsversicherung weiterentwickeln, die Arbeitnehmer  
bereits

145 im Job, aber auch bei Arbeitslosigkeit bei der Weiterbildung unterstützt (à Kapitel: Wir  
146 kämpfen für gute Arbeit und bessere Vereinbarkeit). Wir geben auch  
Langzeitarbeitslose nicht  
147 auf und fordern einen verlässlichen sozialen Arbeitsmarkt.

### 148 **Sicherheit in der Selbständigkeit**

149 Um die soziale und ökologische Modernisierung zu meistern, brauchen wir auch die  
innovative  
150 Kraft von Gründerinnen und Gründern. Wir wollen alle, die den mutigen Schritt in die  
151 Selbstständigkeit wagen, dabei unterstützen, sich besser und einfacher abzusichern.  
152 Gesetzlich versicherte Selbstständige wollen wir bei den Kranken- und  
153 Pflegeversicherungsbeiträgen mit geringeren Mindestbeiträgen entlasten. Wir wollen  
eine  
154 freiwillige Arbeitsversicherung für Selbstständige, die erschwinglich, für alle  
155 Selbstständigen geöffnet und gerechter ausgestaltet ist. Wahltarife sollen dabei mehr  
156 Flexibilität für Selbstständige ermöglichen. Wir wollen alle nicht anderweitig  
abgesicherten  
157 Selbstständigen in die gesetzliche Rente einbeziehen und ihnen eine größere  
158 Beitragsflexibilität als heute ermöglichen. Selbstständige sollen in guten Zeiten höhere  
159 Beiträge vor- oder nachzahlen können, damit sie in schlechten Zeiten entlastet werden.  
Wir  
160 stehen ohne Wenn und Aber zur Künstlersozialkasse. Analog zu Mindestlöhnen, die nur  
abhängig  
161 Beschäftigten zustehen, wollen wir auch branchenspezifische Mindesthonorare  
ermöglichen.

### 162 **Wer Grün wählt, stimmt für diese drei Projekte:**

163

---

### 164 **Gesetzliche Rente stärken, das Rentenniveau stabil halten**

165 Die gesetzliche Rente ist nach wie vor die zentrale Säule der Altersvorsorge für die  
meisten  
166 Menschen. Und sie ist viel besser als ihr Ruf. Das Niveau der gesetzlichen Rente sollte  
167 nicht weiter sinken. Wir können das schaffen und werden dabei darauf achten, dass  
168 Rentenniveau und Beitragssatz in einem angemessenen Verhältnis stehen, so dass  
auch die  
169 junge Generation bedacht wird. Um die gesetzliche Rente finanziell besser aufzustellen  
und  
170 solidarischer zu finanzieren, wollen wir versicherungsfremde Leistungen aus  
Steuergeldern  
171 bezahlen und insbesondere Frauen bessere Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Damit  
172 verbessert sich auch ihre persönliche Absicherung deutlich. Mittelfristig streben wir  
eine  
173 Rentenversicherung für alle an, in die auch Beamtinnen und Beamte, Freiberuflerinnen  
und  
174 Abgeordnete einbezogen sind. In einem ersten Schritt zu einer solchen  
Bürgerversicherung  
175 wollen wir Selbstständige aufnehmen und damit ihre Absicherung verbessern.

176

---

**177 Die Bürgerversicherung im Gesundheitssystem - Erstklassig für alle!**

178 Wir wollen eine gerecht finanzierte Bürgerversicherung im Gesundheitssystem. Alle zahlen  
179 dort ein, auch Beamt\*innen, Selbständige, Unternehmerinnen und Abgeordnete werden  
180 einbezogen. Alle werden beim Arzt oder der Ärztin auf dem gleichen hohen Niveau behandelt.  
181 Das Zwei-Klassen-System, in dem Privatpatientinnen und -patienten bevorzugt werden, hat ein  
182 Ende. Neben Löhnen und Gehältern werden auch auf Kapitaleinkünfte Beiträge erhoben. Bei den  
183 Löhnen zahlen Arbeitgeber\*innen und Arbeitnehmer\*innen wieder jeweils die Hälfte des  
184 Beitrages und die pauschalen Zusatzbeiträge werden abgeschafft. So wird Gesundheit fair  
185 finanziert und die Bürgerinnen und Bürger können dennoch wählen: Alle Krankenversicherungen  
186 bieten künftig die Bürgerversicherung an und konkurrieren über die Höhe des Beitrages, über  
187 den Service, das zusätzliche Leistungsangebot und die Qualität.

188

---

**189 Zeit für mehr - Vereinbarkeit von Pflege und Beruf fördern**

190 Wenn nahestehende Menschen pflegebedürftig werden, müssen viele Dinge geregelt werden. Dafür  
191 benötigt man Zeit. Viele Menschen wollen zudem ihren Angehörigen nahe sein und eine Zeit  
192 lang selbst die Pflege übernehmen. Das wollen wir ihnen erleichtern: Mit der PflegeZeit Plus  
193 gibt es erstmals einen Lohnersatz für die Zeit der Pflege. Für drei Monate ersetzen wir  
194 Menschen, die Angehörige selbst pflegen, ihren Lohn, genauso, wie für Eltern in der Elternzeit.  
195 Zudem sollen sich Pflegende zehn Tage im Jahr frei nehmen können, um sich besonders intensiv um eine zu pflegende Person zu kümmern. Ganz so, wie sich Eltern  
196 frei nehmen können, wenn ihr Kind krank ist. Wir finden, wer für einen pflegebedürftigen Menschen  
197 Verantwortung übernimmt, hat unsere Unterstützung und Wertschätzung verdient. Die PflegeZeit  
198 Plus ist unsere Antwort darauf.

200

---